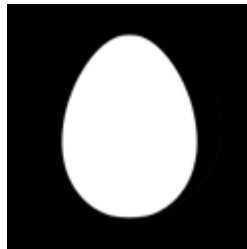


Reinkarnation und Therapie

Tod und Schwelle als heilende Erfahrung

Von Marianne Carolus:



Die Autorin, Ärztin für anthroposophische Medizin und Reinkarnationstherapeutin in Rotterdam, befasst sich in einer Artikelreihe anhand der Mysteriendramen Rudolf Steiners mit karmischen Ursachen von Entwicklungsstörungen und dem richtigen Umgang mit Sterben und Tod.

Die Mysteriendramen Rudolf Steiners 1 handeln von Patienten: von uns.

Sie zeigen in einer Art Urform Prozesse auf, die sich in der Reinkarnationstherapie abspielen.

Aber es gibt einen wichtigen Unterschied. In Steiners Dramen geht es ausdrücklich um eine Menschengruppe und ihr Gruppenkarma, während es sich in der Therapie immer nur um den individuellen Patienten handelt, der an seiner

Entwicklung arbeitet.

**Das aber mit Einschränkungen, denn auch in den
Mysteriendramen wird**

**das individuelle Karma herausgestellt, und die Therapie hat
immer auch Folgen**

**für die Umgebung des Patienten. Die Personen der
Mysteriendramen haben Beispielcharakter.**

**Sie alle gehen durch Krisen hindurch, die Teil ihres
Entwicklungsweges werden sollen.**

**Zunächst ist da eine schwere Depression des Johannes im
ersten Drama (Die Pforte der Einweihung),**

**der von einer Identitätskrise des Capesius im zweiten (Die
Prüfung der Seele) abgelöst wird.**

**Capesius gerät in eine tiefe psychische Krise, die ihn daran
hindert, normal zu leben und zu arbeiten.**

Strader wird depressiv und bricht seine Karriere ab.

**Faktisch sind die drei Hauptpersonen während längerer Zeit »
arbeitsunfähig«;**

**es sind Menschen, wie sie zunehmend in die Sprechstunden
der Ärzte kommen.**

**Sowohl für Johannes, als auch für Strader und Capesius
bildet unverarbeitetes Karma**

**aus vorigen Erdenleben sowohl die Ursache der »Krankheit«
als auch den Ausgangspunkt einer neuen Entwicklung.**

**Während meiner Sprechstunden als Ärztin ist mir aufgefallen,
wie viele Patienten sich als Konsumenten verstehen:**

**sie wollen ein Mittel oder eine Therapie bekommen und
erwarten,**

die Wiedererlangung ihrer Gesundheit »erkaufen« zu können.

**Sie wollen ihre Beschwerden möglichst schnell und
unauffällig loswerden.**

Einmal begegnete ich einem Patienten, dem ich wenige Wochen zuvor ein Medikament verschrieben hatte, und er meinte: »Es hat geholfen, ich bin wieder gesund«. Ich wusste mit meiner Enttäuschung nicht gut umzugehen: »Aber Sie haben sich gar nicht verändert!« wagte ich nicht zu sagen.

Für mein Empfinden ist eine Krankheit etwas anderes als eine Beschwerde,

die man möglichst schnell »loswerden« möchte. Die Reinkarnationstherapie geht

genau vom Gegenteil aus und ist deshalb diejenige Erweiterung meiner Arbeit, die ich gesucht habe.

Am Anfang gilt es, die Beschwerde durch und durch ernst zu nehmen. Als erstes helfe ich dem Patienten,

eine Standortveränderung seines Bewusstseins zu ermöglichen. Das geschieht durch Konzentration.

In den Mysteriendramen lässt Rudolf Steiner seine Hauptpersonen oft in Gedanken oder in Meditation »versunken« erscheinen.

Leider wird in der Therapie für diesen Bewusstseinszustand oft das missverständliche Wort »trance« verwendet,

welches vermuten lässt, dass das »Ich« des Patienten nicht einbezogen, dass er nicht »wach«

und zudem dem Therapeuten ausgeliefert sei. Das aber ist keineswegs der Fall. Ganz im Gegenteil,

Respekt vor dem »Ich« und vor der Freiheit des Patienten sind Bedingung für das Gelingen der Therapie.

Das durch Konzentration veränderte Bewusstsein ist nicht »niedriger«, sondern »höher« als das gewöhnliche.

Das Höhere kann entstehen durch die vom Therapeuten und Patienten gemeinsam aufgebrachte,

von Liebe und Respekt getragene Konzentration auf die im

menschlichen Schicksal verborgenen Kräfte.

Die Ausbildung zum Therapeuten richtet sich deswegen insbesondere darauf,

diese Konzentration aufzubringen und durchzuhalten.

In der wissenschaftlichen Forschung wurde nachgewiesen, dass die sich derart konzentrierende Person

gleichzeitig schläft (das EEG zeigt langsame Theta- und Deltawellen)², träumt (es gibt Alpha-Wellen)

und wach ist (Beta-Wellen). Vor allem beim Therapeuten werden besonders starke Beta-Wellen gemessen:

es ist seine Aufgabe, die Konzentration durch alle Phasen hindurch festzuhalten.

Aber auch der Patient behält seine Wachheit und weiß, was er tut - sogar besser als im Alltagsbewusstsein.

Eine der Methoden, die wir als Therapeuten dazu angewandt haben, ist die meditative Durchdringung

und anschließende Loslösung des Körpers mittels der Elemente. Zunächst versenkt

man sich in die Schwere des Körpers, und lässt die Schwere dann wieder los.

Danach macht man dasselbe mit dem bewegenden Wasser im Körper und mit der Wärme,

und schließlich mit der Luft, dem Atem. Wenn ich nach dieser Erfahrung der Elemente

meinen Körper neu betrachte, kann ich ihn wie etwas ganz Besonderes und Neues wahrnehmen:

Er besteht aus Urmaterie - Vater und Mutter -, es ist der Stoff, der sich meiner Seele dienstbar gemacht hat.

Diese Erkenntnis kann mich bis hin zu einer tränenrührenden Dankbarkeit erfüllen.

Jetzt kann ich mich auf ein anderes, außerhalb meiner selbst

befindliches Ziel richten.

**Diese Methode hat viel gemeinsam mit der Übung, die
Bernard Lievegoed in seinem Buch**

**Der Mensch an der Schwelle 3 für Therapeuten empfiehlt. In
eigenen Formen findet man sie auch bei Indianern,**

**in Tibet und als »offenbares Geheimnis« in der Natur: die
Elemente, die Stoff und Geist verbinden.**

**Im vierten Mysteriendrama Rudolf Steiners, Der Seelen
Erwachen, erleben wir eine ägyptische Einweihung,**

**in der dieselbe Methode angewandt wird. Allerdings werden
die vier Elemente hier gleichzeitig**

**von vier verschiedenen Personen vertreten, die sich ganz auf
ein einziges Element konzentrieren können.**

**Durch ihre Führung wird die Seele des Initianten Schritt für
Schritt »aus dem Körper gehoben«.**

**Anschließend sollte der Opferweise die betreffende Seele der
Aufgabenstellung dieser spezifischen Einweihung zuführen,**

**in dem vorliegenden Beispiel in Zusammenhang mit der
künftigen Aufgabe des Initiaten.**

**In dem Drama Steiners weigert sich der Opferweise jedoch
nach einem vorangegangenen inneren Kampf,**

**diese Aufgabe auszuführen. Er realisiert, dass eine Zeit
angebrochen ist, in der die Seelen lernen sollen,**

**sich selbst zu lenken und zu bestimmen. Dies führt dazu,
dass der Initiant zwar auf seinen zurückgebliebenen Körper
blickt.**

**Wenn er aber über seine Erfahrungen berichten soll, spricht
er ausschließlich von seiner Sehnsucht nach dem Körper.**

**Von der bewussten Verfolgung einer speziellen Aufgabe kann
noch keine Rede sein.**

**Auf die junge - erstmals freigelassene und unbeschützte
Seele stürzen sich die Verführermächte Luzifer und Ahriman.**

Sie werden die menschliche Seele vorerst ausfüllen und ihr auf ihre Art »weiterhelfen«.

Dass die Zeit dazu reif ist, zeigt sich im Drama durch die steinernen Sphingen, die zu »sprechen« beginnen:

der Geist wirkt bis in den Stoff hinein. Je mehr das Ich jedoch lernt, die Führung zu übernehmen,

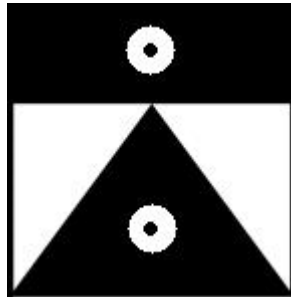
desto weniger Platz bleibt den Gegenmächten. Der benötigte Raum für das Ich

wird in unserer Zeit ebenso verfügbar, wie er zuvor für die alten Einweihungen verfügbar war.

Eine moderne Metamorphose im Drama selbst sind die Altäre der Sonnentempel.

In der Therapie ist die Konzentration einer der möglichen Wege zur Vertiefung des Bewusstseins.

Diese meditative Vertiefung versetzt uns zunächst in die Seelenwelt, manchmal auch unmittelbar in ein voriges Leben.



Die Seelenwelt als Arbeitsfeld:

Es wurden bereits zahllose Erfahrungen auf diesem Gebiet zu Papier gebracht,

die sich gegenseitig ergänzen und bestätigen. Einige will ich

erwähnen,

bevor ich meine eigenen Erfahrungen wiedergebe. Die Welten, die das menschliche Bewusstsein betreten kann, sind unter anderem klar in Steiners Theosophie beschrieben worden.

4 Wichtig für die Wirksamkeit auf diesem Arbeitsfeld ist es, die Verbindung zwischen den angedeuteten Welten oder Bewusstseinsstufen herzustellen.

Er beschreibt das für die Verbindungen der Geistes-, Seelen- und sinnlich-physischen Welt wie folgt:

»Ja, wie das Eis nur eine Form ist, in der das Wasser existiert, so sind die Sinnendinge nur eine Form, in der die Seelen- und Geisteswesen existieren. Hat man das begriffen, so erfasst man auch, dass, wie das Wasser in Eis, so die Geist- in die Seelenwelt und diese in die Sinnenwelt übergehen können« (Theosophie).

Genauso wirkt, zusammengefasst, Therapie: dort, wo das Problem in »flüssiger« Form besteht, können wir es orten und verarbeiten. Denn von dort wirkt es ins Körperlich-Physische.

Wie aber finden wir die »Stelle, wo es noch flüssig« ist ? Indem wir in der Zeit zurückgehen. Dass es Wirkungen von der Vergangenheit aus in das Physisch-Körperliche hinein gibt, konnte in der Therapie oft festgestellt werden, - sowohl von Menschen, die endlich von ihren physischen Leiden

befreit wurden als auch von Patienten, die eine Woche nach

der Sitzung

oft eine »Grippe« durchzumachen hatten... Und wie erlebt man das ?

Wagner lässt seinen Parzival 5 sagen: »Ich schreite kaum, doch wähn' ich mich schon weit« und Gurnemanz:

»Du siehst, mein Sohn, zum Raum wird hier die Zeit«.

Nach Rudolf Steiner 6 ist der physische Leib ein Raum-Organismus

und der ätherische Leib ein Zeit-Organismus, dessen Einheit deshalb immer den Zeitlauf von der Konzeption bis zum Ende des Erdenlebens bildet.

Den Astralleib vergleicht er mit einer Lichtquelle am Ende einer Baumallee:

Auch die vordersten Bäume stehen im Licht, selbst wenn die Beleuchtungsquelle

sich ganz hinten befindet. »In ähnlicher Weise ist der Astralkörper zurückgeblieben

und wirft bloß einen Schein auf unser Leben. Eigentlich ist er in der Geisteswelt geblieben,

er ist nicht mitgekommen in die physische Welt.« Er hat, sagt Steiner, bloß einen Fühler ausgestreckt.

Hans ten Dam (siehe 2) schreibt: »Unser Selbstbewusstsein wächst durch die Wechselwirkung

zwischen einer 'strahlenden' Seele und einem 'widerspiegelndem' Körper...

Im Laufe mehrerer Leben sammelt die Seele Persönlichkeiten, durch die sie sich selbst erlebt und mehr oder weniger zu sich kommt...

Jede Persönlichkeit ist eine Werdende (manchmal auch vergehende),

bis sie Frieden gefunden hat und stabil in einer weiteren

**Überpersönlichkeit verankert wurde,
bis sie ihren Platz in dem Haus des Bewusstseins gefunden
hat, in dem viele Zimmer sind,
in dem Licht der Seele.« Joel Whitton 7 weist darauf hin,
dass die Seele sich kurz nach dem Sterben an das Fehlen der
drei Dimensionen gewöhnen muss
und dass dies für ihren neuen Zustand charakteristisch ist,
»wo aus der erdgebundenen Perspektive keine Logik und
Ordnung ist,
kein Fortschreiten, sondern alles auf einmal geschieht.«
Die Gebärde eines sich bis ins Materielle verdichtenden »
Fühlers«,
der sich dann wieder zum geistigen Urgrund zurückzieht,
findet sich auch in den Entwick-lungsstufen von Erde und
Menschheit,
die Rudolf Steiner in seiner Kosmologie besch-reibt.**

**8 Die Therapieerfahrungen stimmen damit durchaus überein.
Die Entwicklung vollzieht sich in Zeitspiralen, wobei sich
immer drei Evolutionsphasen um eine vierte,
zentrale Epoche spiegeln. Was sich in der ersten Hälfte bis zu
einem Höhepunkt entwickelt hat,
wird in der fünften, sechsten und siebten Epoche
verinnerlicht,
wobei die innerliche Entwicklung auf einer höheren Ebene
angelangt (Spirale),
während die äußere Evolution sich in einer Involution
spiegelt.
So ermöglicht beispielsweise der im Äußeren wirkende
Materialismus der Naturwissenschaft
Freiheit und Selbständigkeit des Menschen. Unsere**

**Gegenwart gehört zur fünften Kulturperiode
nach dem Untergang der Atlantis und spiegelt dabei die dritte,
die ägyptisch-babylonisch-chaldäische Epoche.
Dies näher auszuführen ist hier nicht der Ort. Dass sich unser
gegenwärtiges Bewusstsein
jedoch allmählich wieder weitet, ist der Kultur des 20.
Jahrhunderts durchaus abzulesen.
So geht etwa die moderne Quantenphysik nicht mehr von der
Existenz eines festen Raumes
und einer linearen Zeit aus, sondern nimmt ein Raum-Zeit-
Kontinuum mit Wellencharakter an.
Sogar von einem »lebendigen Universum« ist da die Rede.
In der therapeutischen Sitzung kennen wir das Phänomen des
Verschwindens
der Grenzen von Raum und Zeit gut. Man befindet sich da, wo
man sich gerade hin konzentriert
- sogar in der Seele eines anderen. Damit ist auch die Art der
Kommunikation auf dieser Ebene gekennzeichnet:
Wer einen anderen auf dieser Ebene etwas fragt, weiß
während des Fragens auch
die Antwort - Frage und Antwort sind dasselbe Wesen.
Ich erlebe das Du aus einem Bewusstseinspunkt heraus, der
ewig ist und zu jedem Ort
und zu jedem Zeitpunkt hinführen kann. Deine Vergangenheit,
aber auch deine Zukunft sind hier und jetzt anwesend
und lassen dich ein - wenn du es willst. Dabei bildet gerade
dein spezifisches Problem oder deine Krankheit die Pforte
- und zugleich ihren Hüter. Ja, die Mauer hat Pforten, und die
Pforten sind oft gerade deine Schwächen und Krankheiten.**

(Wird fortgesetzt)

Fußnoten:

- 1. Rudolf Steiner: Vier Mysteriendramen zurück**
- 2. Hans ten Dam: Exploring Reincarnation zurück**
- 3. Bernard Lievegoed: Der Mensch an der Schwelle zurück**
- 4. Rudolf Steiner: Theosophie. Einführung in übersinnliche Welterkenntnis und Menschenbestimmung zurück**
- 5. Richard Wagner: Parsifal zurück**
- 6. Rudolf Steiner: Anthroposophie. Eine Einführung (1924) zurück**
- 7. W. B. Lucas: Regression therapy. Handbook for professionals zurück**
- 8. Rudolf Steiner: Geheimwissenschaft im Umriss zurück**

